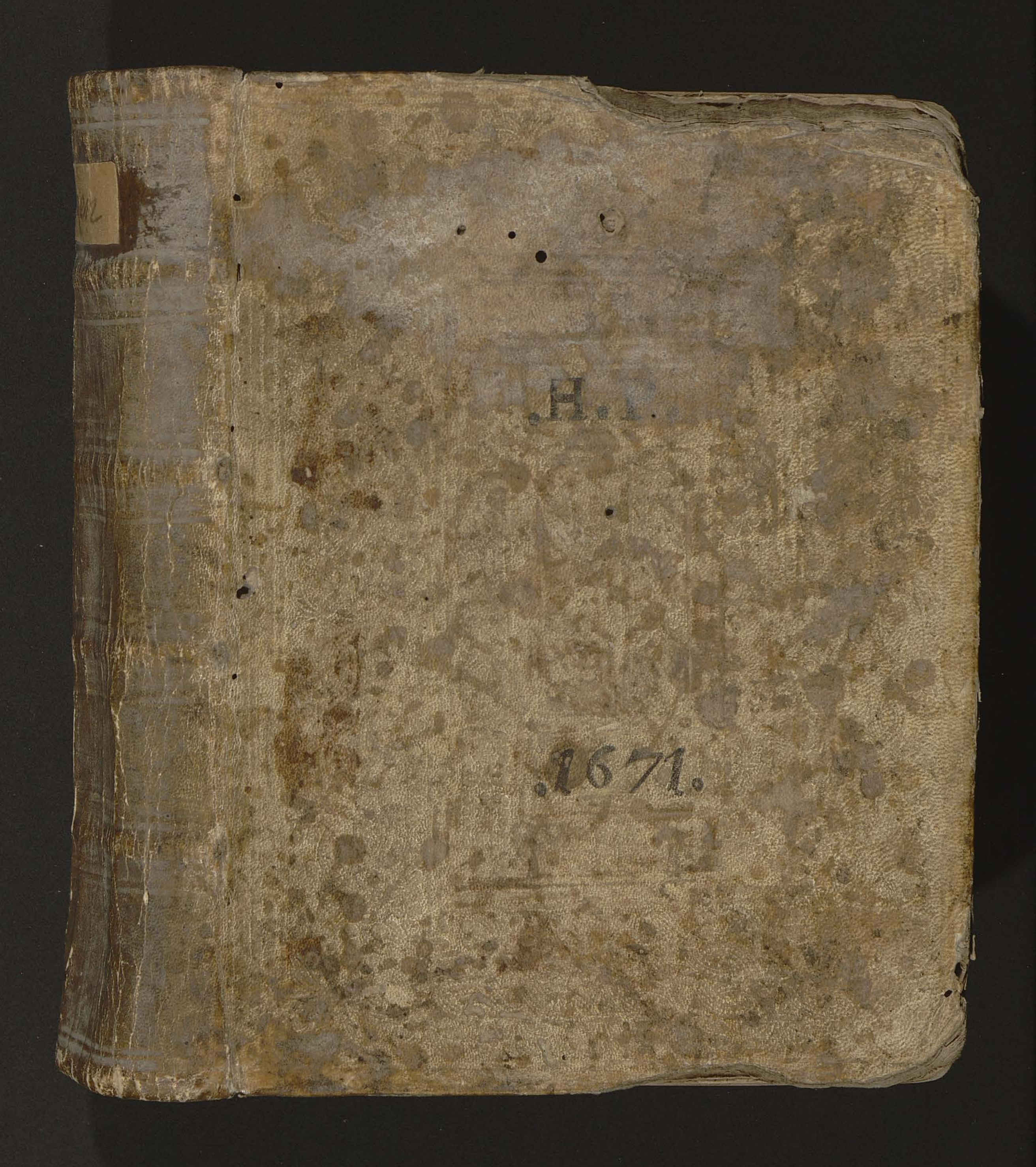
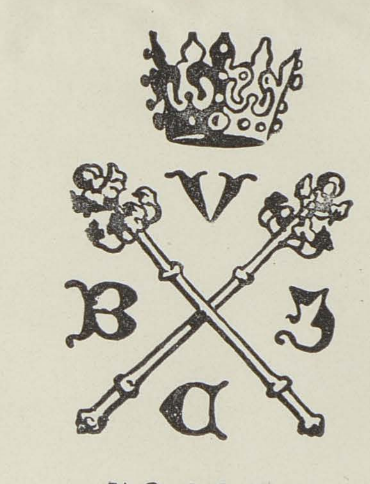
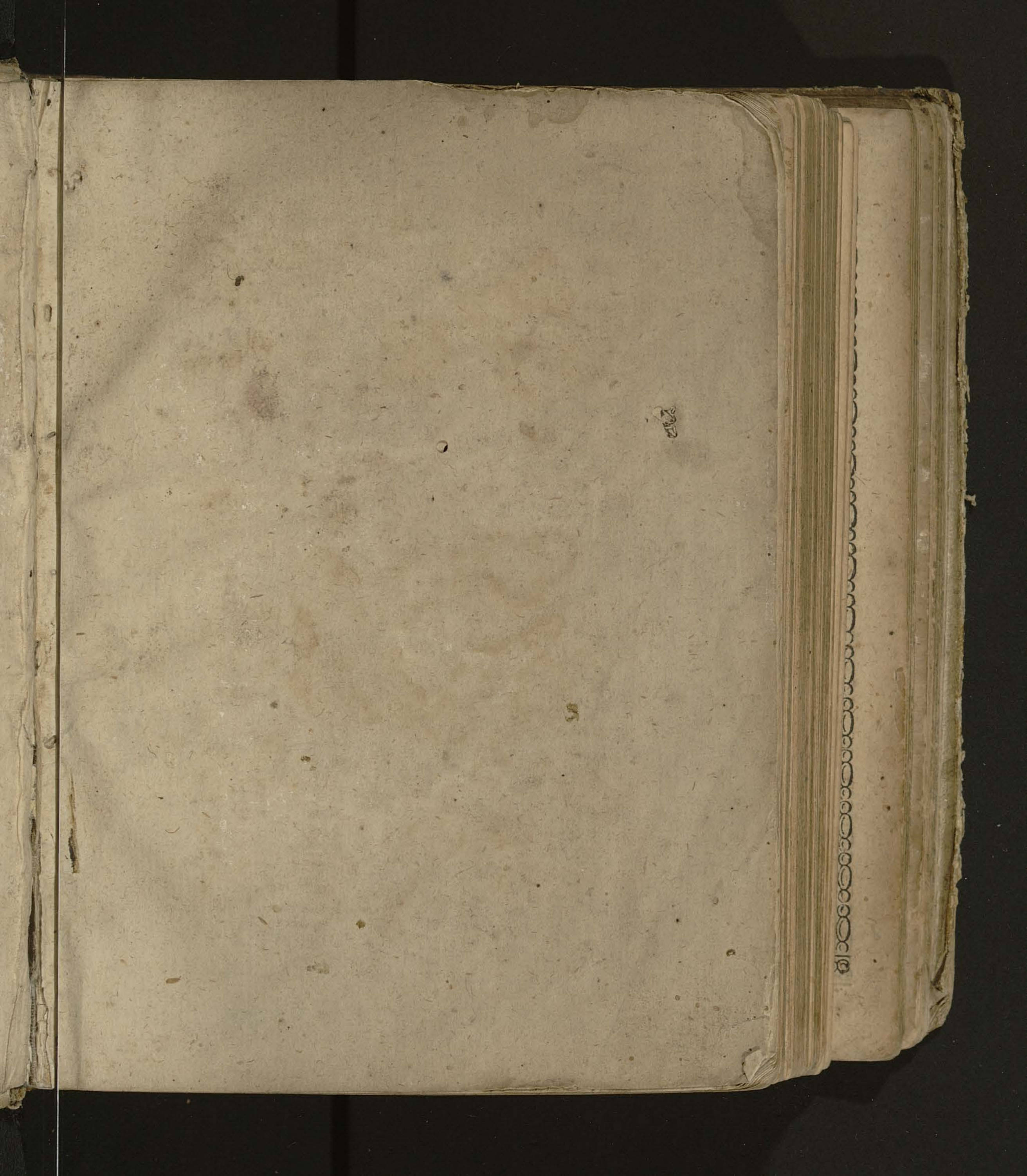
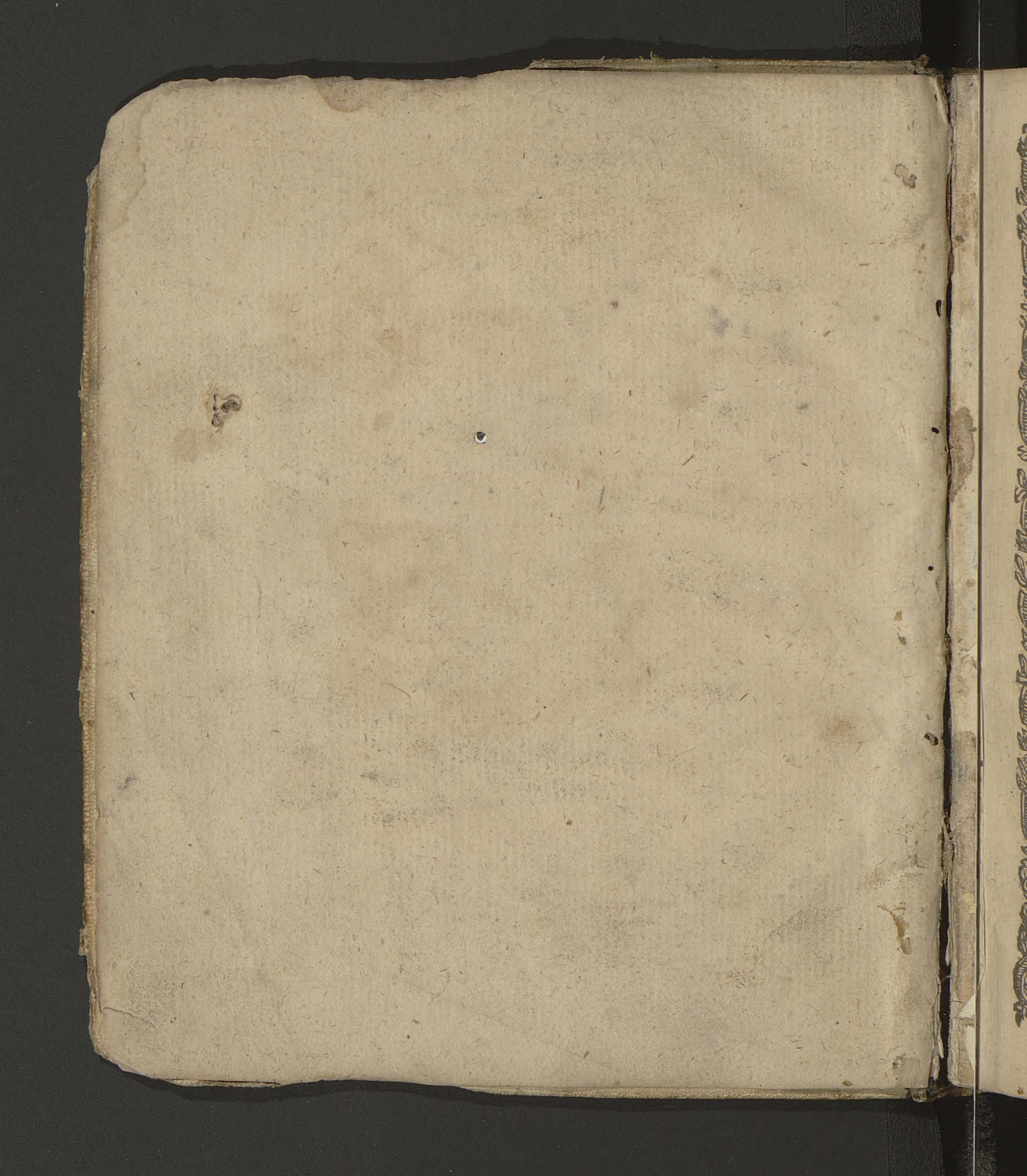
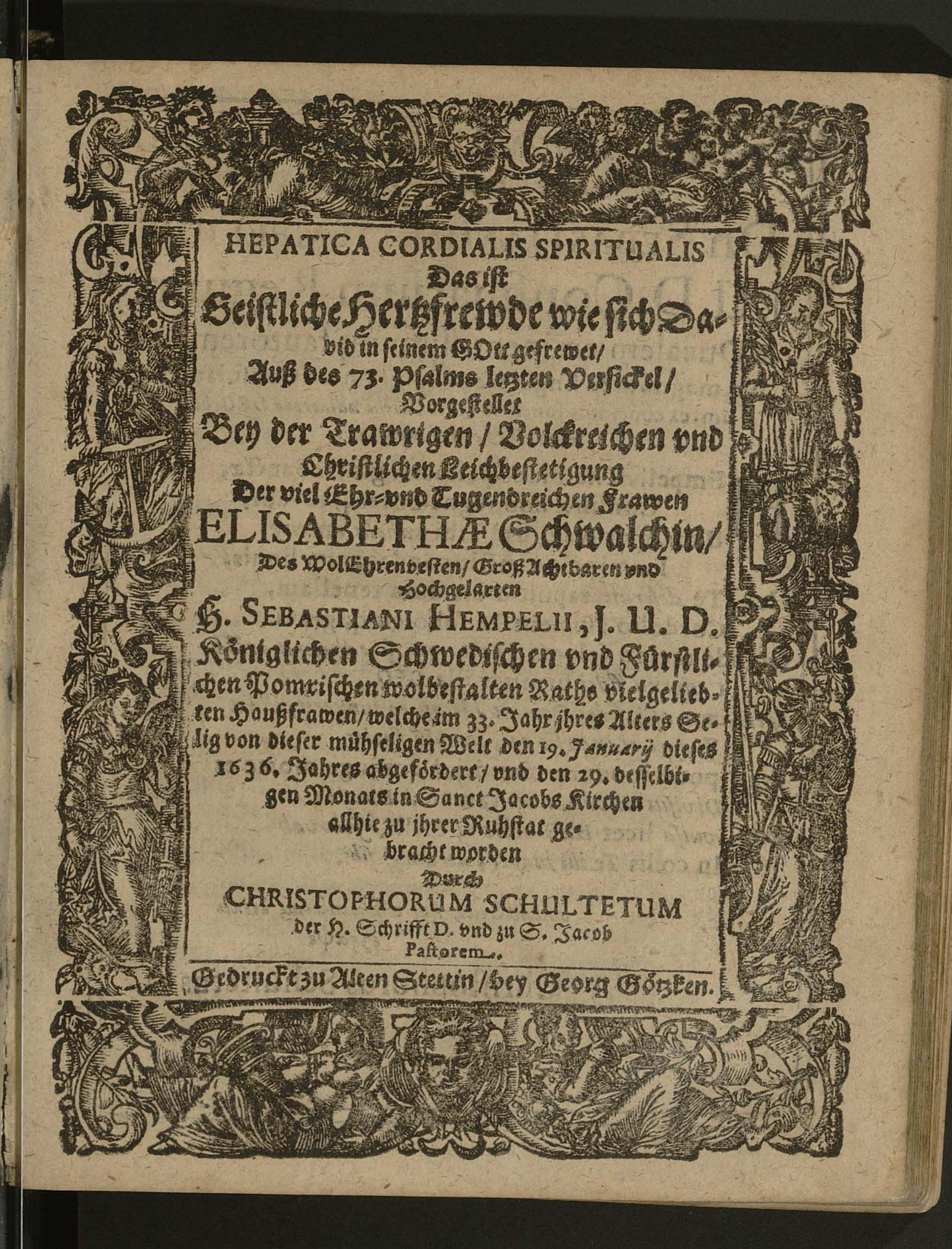

.H.P.
.1671.


V
B
J
C







HEPATICA CORDIALIS SPIRITUALIS
Das ist
Geistliche Hertzfrewde wie sich David in seinem GOtt gefrewet/

Auß des 73. Psalms letzten Versickel/
Vorgestellet
Bey der Trawrigen/ Volckreichen vnd Christlichen Leichbestetigung
Der viel Ehr- vnd Tugendreichen Frawen
ELISABETHÆ Schwalchin/
Des WolEhrenvesten/ Groß Achtbaren vnd Hochgelarten
H. SEBASTIANI HEMPELII, J. U. D.
Königlichen Schwedischen vnd Fürstlichen Pomrischen wolbestalten Raths vielgeliebten Haußfrawen/ welche im 33. Jahr ihres Alters Selig von dieser mühseligen Welt den 19. *Januarij* dieses 1636. Jahres abgefordert/ vnd den 29. desselbigen Monats in Sanct Jacobs Kirchen allhie zu jhrer Ruhstat gebracht worden

Durch
CHRISTOPHORUM SCHULTETUM
der H. Schrifft D. vnd zu S. Jacob Pastorem.

Gedruckt zu Alten Stettin/ bey Georg Götzken.

AD AMPLISSIMUM, CONSULTISSIMUM ET Clarißimum Virum

Dn. SEBASTIANUM HEMPELIUM J. U. D. Consiliarium Regium

& Ducalem eminentissimum, fautorem suum magnum & singularem Epigramma Consolatorium, ex concionis funebris textu, *Mibi adhœrere DEO bonum est &c.* desumtum.

HEmpeli, Themidos palmaris gloria Sanctæ,
Consilio fido regna ducesq; juvans,
Uxor, qvæ svavi fixè Tibi *adhæsit* amore,
Fœmineis cunctis condecorata bonis,
Heu, Te *deseruit*, rapuit mors dura tenellam,
Cordolio afficiens Te sobolemq; gravi.
Grande tamen solamen erit, quod *adhæserit arctè*
Connexu fidei firmiter illa *DEO*.
Spes, amor atq; fides Domino hîc quem junxerit, illum
Junget ei in cœlis res, amor & facies.
Ergo pone modum mœrori, à conjuge morte es
Divisus viduus, non tamen *à Domino*.
A Te avulsa licet *DEO adhæret* & illa, *Jehovah*
In cœlis *Te illi junget, utrumq; sibi.*



συμπαθείας καὶ παραμυθείας ἕνεκα ἔγραψε.

Christophorus Schultetus D.

Gnad / Fried vnd Trost von GOTT dem Vater vnsers HErrn JEsu Christi in Krafft des heiligen Geistes / AMEN.

ANdächtige vnd Geliebte in Christo JEsu / bey dem Propheten Jes. am 40. Cap. lesen wir / wie jhm eine Göttliche Stimme befohlen: Predige / vnd da er gefragt / wz sol ich predigen / jhm dieses *thema* vorgeschrieben: Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket / denn des HErrn Geist bleset darein. Solche Predigten bestelt vnd helt GOtt noch allzeit / nicht allein durch die Bußprediger / alß welche da erweisen wie alle Menschen Sünder / vnd vor GOtt so wenig mit jhren guten Wercken bestehen können / alß dz Hew wieder das verzehrend Fewr / oder die Blume wieder die Sichel / sondern verwelcken vnd vergehen müssen (auff welches der Text wol vornemlich siehet) Sondern

v. 6.

dern auch in den Leichpredigtē/darin nicht allein die Lehrer/sondern auch die Todten aus jhrem Sarck vnd Grabe gleichsam predigen/das alle Menschen wie dz Hew; das ob schon dasselbige zwar gegrünet/doch hernach verdorret vnd dem Viehe zur Speiß gegeben werden muß: Also auch der Mensch/ob er schon frisch vnd gesundt gewesen/doch im Todt verdorren/vnd der Würme speise werden muß. Ja das auch dessen Güte/sey wie ein Blume auff dem Felde/das ist/was das köstlichst vñ wertheste hie in der Welt/alß am Leibe Stärcke/Gesundheit vnd Schönheit; an Gütern/Ehr/Reichthumb; an Gemüth/Kunst/gelartheit vnd geschickligkeit; Ja an der Seelen selbst die Gottseligkeit; hie alß eine Blume sey/die des Todts Sichel nicht auffhalten kan/sondern solche Leute/die sie an sich haben/auch im Todt wie eine Blume verwelcken/vnd in die Erde gelegt werdē müssen. Dz man solchē wol ein solch *Epitaphiū* oder Grabschrifft machen möchte/wie der schönen Keiserin *Beatrici*, die am

dritten

dritten Tage ihrer Hochzeit gestorben / nachgesetzet:

Filia formosa, nunc cinis, ante rosa.

Das vor war wie ein Röselein /
Muß jtzo Staub vnd Asche seyn.

Cruſ. in Annal. Suetic. part. 2. lib. 12. cap. 18.

Dieses lest vns jetzo abermahlen GOtt predigen an der Leich dieser vornemen Frawen / die vor vns stehet. Denn da in jhrem Leben Gott sie auch mit der Güte des Fleisches / das ist / was an Menschen lobsam vnd herlich geachtet wird / begabet / das sie an Jahren / Gestalt / Freundschafft / Ehrenstandt / Tugend vnd Gottseligkeit gegrünet / vnd als *flos ipse* wie eine rechte Blume geblühet / so ist sie auch in Schwachheit vnd Todte einer Blumen gleich verwelckt. Darumb wir vns billig vnserer Sterbligkeit semptlich dabey nicht allein erinnern: Sondern auch vns nach Trost wieder dieselbige vmbsehen / welche wir denn in dem Worte Gottes finden / wie vns die Göttliche stimme bald auff angezogenen Spruch Jesaiæ dahin weiset / wenn sie sagt: Das Wort des HErrn aber bleibt ewiglich.

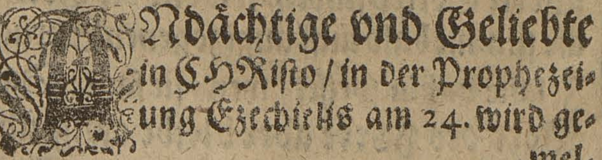
v. 7.

Darum̃ wollē wir nun zu gedachtem ende etwz aus Gottes Wort anhören. Das es aber also geschehe / das es Gott zuforderst zu Ehren/hernach den Leidtragenden vnd Betrübten zu Trost/ vnd vns allen zur erbawung vnd beforderung vnserer Seligkeit nützlich seyn müge/wolle der Vater aller Gnaden durch seinen heiligē Geist wircken vnnd verleihen. Den wir auch darumb durch ein gleubiges vnd demütiges Vater vnser anruffen wollen.

Ewer C. L. wolle mit fleiß vnd andacht anhören etliche Wort/welche stehen beschrieben im 73. Psal. vnd lauten in vnserer Teutschen Sprachen wie folget:

ABer das ist meine Frewde / das ich mich zu GOtt halte / vnd meine Zuversicht setze ich auff den HERRN HERREN/das ich verkündige allein dein thun.

Exordiū ex loco Prophetico Ezech. 24.v.15.16.



ANdächtige vnd Geliebte in CHRisto / in der Prophezeiung Ezechielis am 24. wird gemel-

meldet/wie GOtt der HErr selbigen Propheten also angeredet: Du Menschenkind/Sihe/ ich wil dir deiner Augenlust nemen/ durch eine Plage. Aber du solt nicht klagen noch weinen/noch einen Thränen lassen. Heimlich magstu seufftzen/ aber keine Todtenklage führen. In welchen Worten zweyerley begriffen. Erstlich eine verkündigung künftiges Unfals/das GOtt dem Propheten seine Augenlust nehmen wolle durch eine Plage. Was das sey/ erklert die erfüllung bald/ davon hernach der Prophet schreibet: Da ich des Morgends zum Volcke redet/ starb mir zu Abendt mein Weib. Also hat jhm GOtt angedeutet/ das seine Haußfraw sterben solte/ vñ zwar/wie etliche wollen/durch die Peste/ oder ja sonst eine andere geschwinde Kranckheit/ wie der *eventus* erwiesen. Die nennet er seiner Augenlust/ oder wie es nach dem *Ebræis.* lautet/ מַחְמַד עֵינֶיךָ *desiderabile s. desiderium oculorum tuorum*, deiner Augen

qui I. explicatur, ubi consideratur 1. prædictio.

v. 18.

gen verlangen / da sich der Prophet vber erfrewet / belüstiget / vnd sich nach ihr sonst gesehnet / ja sie hertzlich geliebet hat / nicht so eben wegen eusserlicher schöne / die die Augen weiden möchte / sondern vielmehr wegen Frömmigkeit / Freundligkeit vnd anderer Tudenden / welche dem Propheten auffs meiste an ihr beliebet. In solchẽ Vnfal schreibet nun Gott dem Propheten vor / wie er sich verhalten sol; Du solt nicht klagen noch weinen / noch einen Thränen lassen. Welches / wie man wol gedencken kan / sehr schwer jhm gefallen / weil es gleichsam wieder die Natur selbst / vnd dero στοργὴν vnd Liebe zu seyn scheinet. Darumb auch Gott es etwas *mitigert*: Heimlich magstu seufftzen. Welches zwar etliche mit dem Chaldeischen Paraphrasten aus dem Ebr. הֵאָנֵק דֹּם geben / *à gemitu tace*, enthalt dich auch des seufftzẽs / aber der Herr *Lutherus* hat es recht gegeben / *gemens tace*, stillschweigẽd oder heimlich seufftze. Dañ das jhm das seufftzen vergönnet / erscheinet aus der *application*, im

2. informatio.

im 23. vers. dz die Jüden vntereinander seufftzen werden. Dañ dieses war auch alles auff eine Geistliche deutung gerichtet / wie es dañ fort darauff erkläret wird/ das wie Ezechieli seine Augenlust genommen/also wolle Gott von Jerusalem alles/ was jhnen lieb vnd wehrt/nemen: Sihe/ spricht der Herr / ich wil mein Heiligthum / ewren höchsten Trost/die Lust ewrer Augē / vñ ewers Hertzē wunsch entheiligen/ vnd bald darauff: Wañ ich wegnemē werde von jnen jhre Macht vnd Trost/die Lust jhrer Augen/vnd jhres Hertzen wunsch/ jhre Söhne vñ Töchter. Wie aber Ezechiel nicht durffte öffentlich klagen vnd weinen/also solten sie auch nicht klagen noch weinen in solchē Elend / theils vor grosser Bestürtzunge/ theils das sie würden gefangen fortmüssen/vnd nicht zeit haben jhre Todten zubeweinen / ja vor die trotzigen Vberwinder nicht sich dörfften mercken lassen/oder einmahl sawr dazu sehen.

3. significatio.

v. 21.

v. 25.

v. 23.

II. Applicatur 1. in genere ad mortem uxorum, ubi ostenditur [α] quanta illa sit afflictio. v. 4.

Dieses aber ist vns nützlich zu gebrauchen/ wañ Christlichen Männern jhre liebe Ehegaten abgehen. Dañ da sehen wir hie/ das es ein groß Vnglück dem Propheten / das jhm sein liebes Weib / nicht eine murrische Hellenfege / die ein Eyter in den Beinen / wie Salomo im 12. C. seiner Sprüche redet / nicht ein Sawrtopff/ die jhm dz Leben sawr machte/ sondern eine schöne / freundliche/ tugendthaffte Fraw/ die seiner Augen Lust / genommen; darumb auch der Jüden gröstes Vnglück/ Landes/ Stadt vñ Tempels verheerung/ der jhrigen schrecklicher Todt durchs Schwerdt/ Hunger vnd Pestilentz / vnd jhre eigene Gefängnuß hiedurch vorgebildet wird. Nun hat ein jeder Ehemann/ dem Gott ein Christlich vnd Tugendtsam Eheweib bescheret/ sie billig für seiner AugenLust zu halten/ als die jhm die schönste vnd liebste seyn sol/ das auch sein Hertz keine andere meine / er keine lieber habe/ darvmb auch der Herr hie nicht in gemein sie Augenlust / sondern deiner [des Propheten

ten/als jhres Ehmannes] Augenlust nennet. Wann nun jhm dieselbige stirbt / ist es nicht vor einen geringen schaden zu achten / als wann jhm eine Tasche entfallen / sondern sie ist eine Krone jhres Mannes/ wie Salomo im 12. Cap. bezeuget/so hat er derwegen Vhrsach aus dem 5. Ca. der Klaglieder zu klagen: Die Kron meines Heuptes ist abgefallen. Ist jhm seine Augenlust genommen / so mügen die Augen wol weinen. Wie auch Abraham seine Saram klagte vnd beweinte. wie im 23. Cap. des 1. Buchs Mosis zu lesen. Man verleuret ja sonst nicht gern etwas/ wie man daher im Sprichwort sagt: Verlieren ist vor lachen gut. Wie vngern wird dann ein solcher werther Schatz abgehen / wie *Augustinus* sagt: Sine dolore non pereunt, quæ cum amore possessa sunt. Ohne Schmertzen wirdt nicht verlohren / was man mit Liebe besessen. Niemandt lesset jhm gern was nemen. So muß ja es ein rechter Donner-

v. 4.

v. 16.

August. in Enchirid. ad Laurẽ, c. 68.

ner-

nerschlag in Christlicher Eheleuten Hertze seyn/ wann jhnen GOtt diß hören lesset: Du Menschenkind/ Ich wil dir deiner Augenlust nemen. Da Benhadad der König zu Syrien dem Achab sagen ließ: Deine Weiber vnd deine Kinder soltu mir geben / Ich wil Morgen meine Knechte senden/ das sie dein Hauß besuchen/ vnd was dir lieblich ist/ sollen sie in jhre Hände nemen vnd wegtragē: Da beklaget Er sich solches bey seinem Volcke / sprechende: Mercket vnd sehet wie böse ers fürnimpt/ vnd wolte lieber in den gefährlichen Krieg sich begeben/ als solches eingehen: also ists auch schwer ein liebes Ehgemahl sich nemen lassen. Welchen Vnfall dann noch schwerer machet/ wann es eilends vnd vnverhofft geschicht/ wie es dem Propheten fort des Abendes wiederfuhr/ dann *omnia repentina graviora*, was geschwinde kompt / gehet auch herter zu Hertzen. Ob nun wol solches ein grosser Verlust/ so müssen sich doch Christliche vnd ver-

v. 6. 7.

(β) *triplex consolatio.*

vernunfftige Ehmänner im trawren mäs-
sigen. Darumb Gott hie dem Propheten
zwar das seufftzen zulesset/aber doch heulē
vñ weinen verbeut/ welches zwar/alß das
seine sonderliche Bedeutūg hette/nicht ebē
andere auch angeht/doch aber das *genus*,
dz sie nemlich im trawren rechte Maß tref-
fen / das sie nicht trawren wie die Hei-
den / die keine Hoffnung haben / wie
Paulus in der 1. an die Thessal. am 4. re- v. 13.
det/oder auß dem 73. Psalm offt klagen: v. 3.
Renuit consolari anima mea, Meine
Seele wil sich nit trösten lassen. Oder
ein Weibisch geheul anfangen. Sondern
hierin folgen sie billig Sirachs Regel/die
er im 38. Cap. giebt: Mein Kind / wañ v. 16. 18.
dir jemandt stirbt/ so beweine jhn/ vñ
klage jhn alß sey dir groß Leid geschē-
hen / vnd tröste dich auch wieder / das
du nicht trawrig werdest / dann vom
Trawren kompt der Todt/ vñ des Her-
tzen trawrigkeit schwechet die Kräffte.
Darumb dann auch GOtt mitten vnter

die harten Wort an den Propheten etliche liebliche Trostgründe / die in solchem Fall dienlich / mit vnter gemischet. Der Erste stehet in dem Worte Menschenkind / darauß sol Er bedencken / dz Er vnd sein Weib / die mit jhm einer Menschlichen natur / von Natur sterblich sey. Dañ es ist dem Menschen gesetzet einmahl zu sterben / steht in der Epistel an die Ebr. am 9. Wo ist jemand der da lebe / vnd den Todt nit sehe / spricht David im 89. Ps. Vnd Hiob im 14 Cap Der Mensche vom Weibe gebohrn / lebt kurtze Zeit. Nun wz natürlich vnd gemein / ist zu erdülden. Der ander Trost steht darin / dz sie jhnen Gott nimmet / darumb sagt er: Ich wil dir deiner Augenlust nemen. Der hat das Weib dem Manne gegeben / wie die Evam dem Adam. Dañ Hauß vnd Güter erben die Eltern / aber ein vernunfftig Weib kompt vom HERREN / spricht Salomo im 19. Cap. seiner Sprüche. Darumb müssen sie sagen mit Hiob auß dem 1. Cap.

v. 27.

v. 49.

v. 1.

v. 14.

Cap. Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictũ, Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name des HERREN sey gelobet. Ja Er hat es auch macht wieder zu nemen / alß der ein Herr vber Leben vnd Todt / wie er im 14. C. der Weißheit genennet wirdt. Kein Mensch hat sonst Macht die Eheleute zu scheiden / dann was Gott zusammen gefüget hat / sol der Mensch nicht scheiden / spricht davon Christus selbst beim Matth. am 19. Aber Gott der sie verbundẽ / hat macht das ehelich Band zu lösen / wie es natürlich / das ein ding dadurch gelöset / dadurch es verbunden. Darumb sagen sie billig mit Eli aus dem 1. Buch Sam. am 3. Er ist der HERR / Er thue wz jhm wolgefelt. Ja was Er thut / das ist alles wolgethan. Den dritten Trost gibt des Propheten Exempel an sich selbst / darauß man spüret / das GOtt mit solchem Vnglück auch wol seine liebe Heiligen belege / wie dann zuvor

v. 21.

v. 14.

v. 6.

v. 18.

des

Gen. 23. v. 1.
Gen. 35. v. 19.

des Exempels Abrahams/alß des Vaters aller gleubigen gedacht / vnd Jacob auch seine Rahel auff dem Felde / nach dem sie jhm einen Sohn gebohrē verlieren müste/ die ohne zweiffel auch seiner Augen lust gewesen/weil sie nicht allein schön/sondern jm auch so lieb / das er 14. Jahr darumb gedienet/ die jhm auß grosser liebe dauchten alß weren es eintzele Tage / wie im 29. Cap. des 1. Buchs Mosis gemeldet wird. Vnd ob die Schrifft schon vns nicht viel Exempel außdrücklich beschrieben / so gibt vns doch die tägliche Erfahrung gnug an die Hande. Darumb muß nun ein Christlich Eheman/ auch mit Elia auß dem 19. Cap. des 1. Buchs der König sich trösten: Non sum melior patribus meis: **Jch bin nicht besser alß meine Väter/** solche heiligen vnd grosse Leute. Hat es die troffen/so muß ich mich nicht besser achten/sondern/ wie sie gethan / Gott diesen streich vnd scheideschnit zu gut / vnd in Gedult außhalten.

v. 20.
v. 5.

Nun hat GOTT der HERR / dieser vornehmen nunmehr Seel. Frawen / der jetzo die letzte Ehre erwiesen wird / vielgeliebten Eheherren auch eine solche harte Rede im wercke hören vnd vernemen lassen: Du Menschenkind ich wil dir deiner Augenlust nemē / in dem er jhm seine hertzliebe Haußfraw / die als von Gott mit hohen Gaben / nicht nur des Leibes / sondern vielmehr des Gemüths vnd der Seelen / nemblich mit Tugenden / herrlich gezieret / die jhn auch hertzlich geliebet vnd geehret / vnnd dahero ohn zweiffel seiner Augenlust vnd seines Hertzensfrewde gewesen / durch den Todt von der Seiten gerissen. Darauß leicht zugedencken / das im auch solches sehr schmertzlich krencke / vñ die Augen voll Thränen / vnd das Hertze voll Trawren stehe. Aber er muß sich auch wie Ezechiel / nach Gottes befehl im Trawren messigen / das Hertz vberwinden / Gott sich vnterwerffen / vnd demselbigen seiner weinenden Augenlust / vnd seines trawrigen Hertzensfrewde seyn lassen / mit

2. in specie ad præsentē casum.

David sprechend: Dz ist meine Frewde/ das ich mich zu GOtt halte ꝛc. Welches schönes Sprüchlein/ wie es vielen frommen Hertzen/ Insonderheit dem Kirchvater *Augustino*, der sich offt in seinen *Scriptis* darin belüstigt/ sehr lieb gewesen/ also hat es auch diese Seel. verstorbne Fraw für andern Sprüchen/ die sie mit eigner Hand auffgezeichnet/ sehr beliebet/ auch in jhrer Kranckheit vnd Todesangst sich dessen ohn zweiffel auch erinnert/ in dem sie nicht allein mit den kurtz vorhergehenden Worten/ HErr weñ ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden ꝛc. sich getröstet/ sondern auch gesprochen/ dz sie an Christum klebē wolte/ Wie eine Klette am Kleid/ welches aus diesen Worten genommen/ wie die Erklärung geben wird. Darumb da bey jhrer Leichbestätigung ein Sprüchlein zuerkleren/ habē wir dieses erwehlet/ alß welches dem hochbetrübten Herrn Witwer/ weil es von lieber Hand vorgeschrieben vnd gleichsam dargereichet/ auch so viel lieber vnnd tröst-

Transitus ad textū.

August. in l. 83. quæst. qv. 54. l. 10. de C. D. c. 18. & 25. & l. 12. cap. 9. & l. medit. c. 37. &c.

tröstlicher seyn wird. Zumahlen es auch ohn das gleichsam ein sanfftes Wischtüchlein/die Thränen derer die jrer Augenlust (das ist/das so jhnen lieb vnd werth gewesen) verloren/ abzuwischen/ ja ein rechtes *cordial* vnd Hertzsterckung/ das betrübte Hertze zu trösten. Das aber solches so viel besser gemercket werde/wollē wir nach dem Exempel vnsers HErren Christi/ der die grösten Geheimnussen vnd Lehren mit einfeltigen Gleichnussen vorgestellet/ solches Sprüchlein mit dem Kreutlein welches Hepatica cordialis, zu Teutsch Hertzfrewde genennet wird/ vergleichen/ vnd in einem einigen Püncelein (weil es sich nicht füglich voneinander trennen vnd reissen lest) betrachten:

Matth. 13. & alibi.

Propositio

Gaudium Davidis Spirituale cum Hepatica cordiali comparatum, eine Vergleichung des Kreutleins Hertzfrewde/ mit Davids Geistlicher Hertzfrewde/die er an seinem GOtt gehabt.

Votum.

 Erklä-

Erklärung.

ES wird dieser 73. Psal. von etlichen dem Assaph / welcher ein Prophet vñ senger zu Davids zeitē gewesen / wie seiner auch im 1. Buch der Chronicken am 16. vnd im 2. Buch am 29. Cap. gedacht wird / zugeschrieben / alß wann er jhn gemacht hette. Andere aber seyn der meinung / dz David alle Psalmen gemachet habe / vnd also auch diesen / dessen sie wichtige Vrsachen anziehen. Das aber im Titel offt eines andern Namen gedacht wird / geschehe aus andern Vrsachē / alß hie des Assaphs darumb / das demselbigen / alß dem Capellenmeister er solte vbergeben werden / die Melodey darauff zu machen / oder jhn in der Hütten des Stiffts zusingē. Darumb David darauff geschrieben לאסף *Assapho*, dem Assaph / nemblich / werde es zugestellet: Dabey lassen wirs auch bleiben / wiewol wir auch die anderer meinung seyn nicht tadeln / sondern mag ein

v. 19.

v. 30.

In ἐξηγασία 1. præmittūtur pauca 1. de Psalmi autore.

Sic omnes ferè Græci excepto Athanasio & Eusebio & plerique Latini patres. Cassiod præfat. in Psalt. ecclesiæ usum vocat.

ein jeder seiner meinung in solcher seyn vnd bleiben (*Theodor. in argum. Psalm.* Ego de his nō magnopere contenderim, vincat tamen plurium sententia, qui omnes Psalmos Davidis esse volunt.) Wir erīnern es aber nur darumb / das sich niemandt daran jrre / wenn wir diese vnd andere Psalme / die in der Vberschrifft einen andern Namen haben / vnter deß Davids Namen anziehen. Es weiset aber der Prophet in diesem Psalm die rechte Geistliche *Euphrasiam* oder Augentrost / vnd die rechte *hepaticā cordialem* oder Hertzfrewde. Darumb fengt er auch also an: Jsrael hat dennoch Gott zum Trost / wer nur reines Hertzens ist. Als wolt er sagen / ich wil allen betrübten Hertzen- vnd Augentrost geben / doch das sie auch reine Hertzen seyn / das ist / gleubige / denn durch den Glauben werden die Hertzen gereiniget / wie Petrus in der Apostel Geschicht am 15. zeuget. Er macht es aber da wie ein weiser Artzt / der einem Hertzkran-

2. de Psalmi argumento & connexionis serie.

v. 1.

v. 8.

 cken

cken helffen wil / der erst den *affectum* vnd Kranckheit betrachtet: Darumb so stellet er auch erst vor den *affectum* vnd die Sorg/ die Augen vnd Hertz krencket vnd drenget. Deñ da zeiget er an/ dz jm wie ein Dorn in Augen/ das er der Gottlosen Pralen sehen müsse: Es verdroß mich/ spricht er/ auff die Ruhmretigen / da ich sahe / das den Gottlosen so wol gieng / sie sind nicht in Vnglück wie andere Leute vnd werden nicht wie andere Menschen geplagt. Darumb muß jhr Trotzen köstlich ding seyn / vnd jhr Frevel muß wolgethan heissen. Jhr Person brüstet sich wie ein fetter Wanst/ sie thun was sie nur gedencken. Was sie reden muß vom Himmel herab geredt seyn/ was sie sagen/ das muß gelten auff Erdē. Sihe das sind die Gottlosen / die sind glückselig in der Welt vnd werden Reich. Vnd was er dergleichen mehr klaget / wie es auch gemeiniglich hergeht / das es auch die Welt GOtt

v. 3.
v. 5.
v. 6. 7.
v. 8.
v. 12.

abge-

abgemerckt/ vnnd daher ein Sprichwort füret: Je arger Schalck/ je besser glück. Das ist nun sein Augenwehe/ das er das muß ansehen. Darumb erkennet er auch seines geistlichen Gesichts Blödigkeit/ das ers nicht absehen können/ was doch GOtt damit meine/ das ers den Gottlosen liesse so wol gehen Ich gedacht jhm nach/ sagt er/ das ichs begreiffen möchte/ aber es war mir zu schwer Er war zwar ein Seher/ wie die Propheten im 1 Buch Sam. am 9. genennet werden/ ein Man dem die Augen geöfnet/ der die Erkäntniß hat des Höchsten/ vnd die offenbarung des Allmächtigen sahe/ wie Bileam von sich im 4. Buch Mosis am 24. redet; aber diß konte er nicht recht verstehen. Aber solch sein blöde Gesicht ist durch die Geistliche Augentrost der betrachtung Göttlichs Worts vnd des *events* oder ausganges gestercket/ da er ins Heiligthumb Gottes gieng/ da jhn sein Wort vnterrichtete/ vnd merckte auff jhr End/ wie sie Gott auffs

v. 16.

v. 9.

v. 16.

v. 17. 18. 19.

auffs schliefferige setze / vnd stürtze sie zu Boden / dz sie plötzlich zu nichte werden / vnd ein Ende nemen mit schreckē. Wie nun diß Kreutlein *Euphrasia* oder Augentrost das Gesicht stercket / so sahe er hiedurch auch Geistlicher weise besser. Dennoch aber so kränckt es jhm doch noch im Hertzen / das vber das es jhm vnd andern frommen Hertzen so offt vbel gieng. Es möchte ja noch hingehen / wenn die Gottlosen auch Glück hetten / aber dz die Frommen dagegen lauter Vnglück haben vnd verspottet werden / das thet jhm zu wehe / darumb *expostulert* er gleichsam darüber:

v. 13. 14. **Sols denn vmbsonst seyn / das mein Hertz vnstrefflich Lebt / vnd ich meine Hände in Vnschuldt wasche / vnd werde geplagt täglich vnd meine Straffe ist alle Morgen da.** Vnd klagt / daß das

v. 21. sein Hertzwehe sey: **Es thut mir weh im Hertzen / vñ sticht mich in meinē Nierē.** Dagegen helt er nun den rechten Hertzentrost / den die Frommen in aller Noth an

GOtt haben: Wenn ich nur dich habe/ so frag ich nichts nach Himmel vñ Erden/ wann mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet/ so bistu doch/ GOTT/ allzeit meines Hertzens Trost vñ mein Theil. Vnd da schliesset er zu letzt/ mit der Hertzfrewde/ darin er sich erquicke. **Aber das ist meine Frewde/ dz ich mich zu GOtt halte etc.** Vnd diß ist nun vnser Text/ den wir vnter dem Gleichniß des Kreutlein *Hepatica spiritualis* oder Hertzfrewde betrachten wollen. Denn 1. so gibt vns der Nahme die Vergleichung an die Hand. Denn wie dieses Kreutlein ob es sonst auch viel andere Namen hat/ doch im Deutschen gemeiniglich/ Hertzfrewde genant wird/ weil es dz Hertz stercket vnd frölich machet: Also redet vnser Text auch võ der **Frewde/ aber dz ist meine frewde**/ ja eine rechte Hertzfrewde/ wie er zuvor gesagt/ das Gott seines Hertzẽs trost/ also ist er auch seines Hertzens frewde/ darin

v. 25. 26.

II. comparatur textus cum Hepatica cordiali 1. nominis ratione.

Tabernæm l. 2. Herb. cap. 99. f. 509. 520.

in sich sein Hertz in aller Not erquicket/ das
jhn mehr belustigt/ alß die Gottlosen jhre
Glück/ von denen er sich durch das Wort
aber absondert. Also wil er sagen/ ich wil
nicht zu den Gottlosen/ die von dir wei-
chen/ vnnd wieder dich Huren/ mich hal-
ten/ sie mögen hin mit jhren Gütern vnd
Glück vnd sich darin frewen אני *Ego*, Ich/
oder was mich aber anlangt [wie es auch
im Ebreischen lautet] meine Frewde
ist anders/ die ist diese: Das ich mich zu
Gott halte. Das Kreutlein Hertzfrew-
de/ hat viel kleine weisse Würtzlein/ damit
es sich in die Erd tieff vnnd fest fasset vnd
anhanget/ also das es einmal gepflantzet/
den Grundt fest helt/ vnd nicht leicht auß-
gerottet werden kan: Also ist der Grund
der Gläubigen darauff sie gepflantzet JE-
sus Christus/ deñ einen andern Grund
kan niemand legen/ ausser dem/ der
gelegt ist/ welcher ist Jesus CHRJst/
schreibt Paulus in der 1. an die Corinth.
am 3. an demselbigen halten sich die Gleu-
bigen

2. ex firma in fundamento radicatione & adhæsione.

v. 11.

bigẽ fest/darum̃ sagt David/dz er sich zu Gott halte/dz jhn niemand von jm reissẽ kan/ob er wol alle tag geplaget/wie er auch vorher gesagt: Dennoch bleibe ich stets an dir. *Hieronymus* gibt es *appropinquare*, herzunahen/ wie es nach dem Ebr. eigendlich lautet/ Mihi accessio ad Deum bonum est, mir ists gut/ das ich mich zu Gott nahe oder halte. Die Lateinsche *version* hat es gegeben: Mihi adhærere Deo bonum est. Mir ists gut/ das ich an GOtt hange vnd klebe. Welches einẽ feinen *Emphasin* hat/das er fest/alß eingewürtzelt/an jm halte. Der Kirchenlehrer *Euthymius* ist der meinung/ das durch solche Art zu reden/vnd durch solches anhangen/ gesehen werde auff die vereinigung der Ehleute. Denn nach Gottes Ordnung/die er durch Adams Mund im 2. Capit. des 1. Buchs Mosis außgesprochen / sol ein Mañ Vater vnd Mutter verlassen/vnd an seinem Weibe hangen/vnd sie beyde ein Fleisch seyn. Wie denn dahin auch

Hieron. in Psalt. versione ex Ebr. quæ habetur tõ 8. oper.

Euthymius in h. l.

v. 24.

 die

die vorhergehenden Wort fast weisen/weñ
David spricht: Die von dir weichẽ kom-
v. 27.
men vmb / du bringest vmb alle die
wieder dich Herr. Da er auch dz Gleich-
niß von dem Ehestandt / vnd denen die jhn
brechen nimpt/ wie dañ auch der Ebreische
Text dem nicht zuwiedern/weil das Wort
קָרַב davon das Wort קִרְבָּה im Text / her-
kompt / von beywohnung der Eheleut offt
gebrauchet wird. Nun hat sich aber Gott
mit seiner Kirch vnd einer gleubigen See-
len als ein Ehemañ verlobet/wie er spricht
v. 19 20.
beym Hosea am 2. Ich wil mich mit dir
verloben in Ewigkeit / Ich wil mich
mit dir vertrawen in Gerechtigkeit vñ
Gericht/ in Gnade vnd Barmhertzig-
keit / ja im Glauben wil Ich mich mit
dir verloben / vnd du wirst den HEr-
REN erkennen. Derowegen so gebürt
auch einer jeden Christlichẽ Seelen Gott
allein anzuhangen / wie eine Braut zu jh-
rem Breutigam / vnd eine Fraw zu jhrem
Manne sich helt. Wie geschicht aber nun
das?

das? wie kommen wir zu jhm / da wir jhn nicht sehen oder fühlen? möchte jemandt gedencken. Aber da wissen wir / das er nicht allein allenthalben ist / wie er beim Jes. am 65. sagt: Der Himmel ist mein Stuel / vnd die Erde meine Fußbanck / sondern er nahet sich auch zu vns mit seiner Gnadengegenwart. Denn wie Moses zu den Jsraelitē im 4. C. des 5. Buchs saget: Wo ist ein so Herrlich Volck / zu dem GOtt also nahe sich thut / alß der HErr vnser GOtt / so offt wir jhn anruffen: Also sagt vns auch CHRJstus zu beym Matth. am 18. Wo zween oder drey versamlet seyn in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhnen. Also finden wir jhn nun vnd ergreiffen jhn im Wort vnd Sacrament / da neiget er sich zu vns / vnd wenn dasselbige im waren Glauben gefasset worden / so kan man sagen / das man sich zu GOtt helt / wie es denn auch der Chaldæische *paraphrastes* vom Gottesdienst / dazu sich David gern gehalten / außlegt. Denn darumb hat er solche Lust zu Got-

v. 1.

v. 7.

v. 20.

v. 72. tes Wort / das ers im 119. Psal. nicht mit Worten gnug außsprechen kan / da er vnter andern sagt / das es jm lieber als viel
v. 104. tausend stück Goldes / das es seinem
v. 112. Munde süsser denn Honig / das es sein ewiges Erbe vnd seines Hertzen Wonne sey. Darumb er sich auch so gern zur Hütten des Stiffts vnd dem Orth / da der Gottesdienst verrichtet worden / gehalten /
v. 4. wie er davon im 27. Psa. sagt: Eins bitte ich vom HERREN / das hette ich gerne / das ich im Hause des HERREN bleiben möge / mein lebelang / zu schawen die schönen Gottesdienst des Herren / vnd seinen Tempel zubesuchen. Daher er auch / wenn er dessen beraubet / sich sehr darnach gesehnet vnd sein Hertz daran gehangen /
v. 5. gen / wie im 42. Ps. zusehen / da er spricht: Ich schütte mein Hertz herauß bey mir selbst / denn ich wolte gern hingehē mit dem Hauffen / vnnd mit jhnen wallen zum Hause Gottes mit frolocken vnd dan-

danckē vnter dem hauffē die da feyrē. Vnd im 84. Ps. Wie lieblich sind deine Wohnungen HERR GOtt Zebaoth. Meine Seele verlanget vnd sehnet sich nach den Vorhöfen des HErren. Mein Leib vnd Seel frewen sich in dem lebendigen GOtt. Das hat er nicht nur eusserlich/ vnd zum schein gethan/ sondern er hat auch von gantzem Hertzen in waren Glauben das Wort gefasset/ vñ sich daran fest gehalten/ wie er im 27. Psalm sagt: Mein Hertz helt dir für dein Wort/ jhr solt mein Antlitz suchen/ darumb suche ich auch HERR dein Antlitz. Verbirge dein Antlitz nicht für mir/ vnd verstosse nicht im Zorn deinen Knecht/ dañ du bist meine Hülffe. Darauff dañ auch die Liebe gefolget/ durch welche er auch fest an GOtt gehangen/ wie auß den vorhergehenden Worten: HERR/ wann ich nur dich habe/ so frage ich nichtes nach Himel vnd Erden/ vnd hin vñ wieder

v. 1. 2.

v. 8. 9.

v. 25.

der auß seinen Psalmen erscheinet. Wie aber zum 3. das Kräutlein Hertzfrewde auch die Krafft haben sol/das es dz Hertze stercken vnd frewdig machen sol: also auch Davids geistliche Hertzfrewde / davon er sagt: **Das ich meine Zuversicht setze auff den HERREN HERREN.** Dz ist meine Frewdigkeit/daher wird mein Hertz auch in Vnglück keck/mutig vnd vnverzagt / das **meine Zuversicht auff den HERREN HERREN gesetzet.** Daher ist meine Seele stille zu Gott der mir hilfft / dañ Er ist mein Hort/meine Hülffe/mein Schutz das mich kein Fall stürtzen wird / wie groß er seyn mag / wie er im 62. Psalm *gloriert.* Dabey dann auch in acht zu nemen / das er sich gebraucht des Worts setzen/welches heist etwas ordentlich/ nicht vnbedachtsam vnd leichtfertig gründẽ/deñ die gläubige Zuversicht gründet sich auffs Wort vnd richtet sich darnach/ von den aber sagt er im 55. Psal. Wirff dein anliegen

3. ex cordis corroboratione. Tabernam l. d.

v. 2. 3.

v. 23.

gen auff den HERREN/ alß die man alß-
fort/ wann sie einfallen auff GOtt zu rück
werffen kan vnd sol. Es begreifft auch in
sich/ dz die Zuversicht fest vnd wol gegrün-
det sey. Darumb er dann auch zweymahl
wiederholet/ das Wort HERR/ auff
den HERREN HERREN/
das man vernehme/ wie ers tieff vnd vn-
verrücklich auff jhn gegründet/ wiewol er
auch damit jhn von andern Göttern vnd
Herrn vnterscheidet/ alß den Herrn aller
Herren/ vnd König aller Könige/ wie
er in der 1. an Tim. am 6. genennet wird. *v. 15.*
Zum 4. wie auch das Kreutlein Hertzfrew-
de hat weisse Blümlein/ die einen süssen
vnd lieblichen Geruch von sich geben: Al-
so stellet hie David in seiner Geistlichen
Hertzfrewde vns den süssen Geruch des
Lobes Gottes für/ wenn er spricht: Das
ich verkündige allein dein thun.
Denn gleich wie die Opffer Gott ein lieb-
licher Geruch waren/ wie vom Nohæ Opf-
fer gesagt wird im 8. Cap. des 1. Buchs *v. 29.*
E Mosis/

4. ex suavis Odoris exhalatione. Tabernæm. l. d.

Mosis/ weil sie aus Glauben zur Ehre Gottes verrichtet worden: Also ist auch das Lobopffer/ das ist/ die Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen/ wie die Epistel an die Ebr. am 13. redet/ Gotte gleichsam ein süsser Geruch. Ein jedes Kräutlein das zeiget vns auff seinen Schöpffer/ vnd dessen Kraft/ vñ **verkündigt gleichsam sein thun**/ wie der *Poët* dahero sagt:

v. 15.

Et levis est cespes, qui probat esse Deũ

Es ist kein Kreutelein so klein/
Es zeuget Gott den Schöpffer seyn.

Also auch das Kräutlein Hertzfrewd/ welches seine Krafft das Hertz zustercken von GOtt hat/ der Artzney aus der Erden wachsen lest/ wie Sirach redet im 38. C. vnd ehret also wieder seinen Schöpffer. Davids Hertzfrewde ist nun auch dahin allein gerichtet/ das er **verkündige allein sein thun.** Darumb er auch so schöne Lobpsalmen Gott zu Ehren geschrieben/ darinnen er seine Wercke so herrlich preiset/

v. 4.

set/wie im 104. 107. 118. vnd vielen andern zusehen. Vnd Sirach sagt von jhm im 47. Cap. Für ein jegliches Werck dancket er dem Heiligen/ dem Höchsten mit einem schönen Liede. Daher erkennet er solch Lob auch für seine Hertzfrewde/ weñ er im 63. Ps. spricht: Das were meines Hertzens Frewd vnd Wonne/ weñ ich dich mit frölichem Munde loben solte. Im Ebreischen steht כָּל־מַלְאֲכוֹתֶיךָ alle deine Wercke/ weil alle Wercke Gottes lobwirdig. Insonderheit hat sie zwar David nicht alle köñen erkennen/ viel weniger außsprechen. Deñ wir sehen seiner Wercke das wenigste/ denn viel grössere sind vns noch verborgen. Vnd ist auch den Heiligen noch nicht gegeben/ das sie alle seine Wunder außsprechen köndten/ spricht Sirach im 43. Cap. Dennoch aber hat David sie alle in gemein gelobt/ wie er im 111. Psal. sagt: Groß sind die Wercke des HErren/ wer jhr achtet der hat eitel Lust daran/ was er ordnet das ist

v. 9.
v. 6.
v. 36.
v. 17.
v. 2. 3.

v. 24. Löblich vnd Herrlich. Vnd im 104. Ps. HErr wie sind deine Wercke so groß vnd viel? Du hast sie alle weißlich geordnet/ vñ die Erde ist voll deiner güte. Sonst wirdt auch im Lateinischen Text noch hinzugesetzt/ in portis filiæ Sion, in den Thoren der Tochter Sion/ welches

v. 15. auß dem 9. Ps. hieher gesetzet/ dañ es im grundtexte nicht stehet/ stehet aber darauff das in Jerusalem insonderheit der Gottesdienst verrichtet.

Usꝰ I. Didacticus, docens piè vivendi modum, qui consistit 1. in verbi divini Deiq; dilectione.

Darauß haben wir zur Lehre in acht zu nemen. Erstlich wie vnser Leben recht vñ wol anzustellen. Da sol ein jeder Christ sich vmb bemühen/ vnd darnach trachten/ ja seinen täglichen Wunsch seyn lassen:

Vivere da rectè, da benè Christe mori.

Selig zu sterben/ Christlich zu leben
Wollstu mir mein HErr Christe geben.

Oder wie diese vnsere Seelige verstorbene Mitschwester mit ihrer Hand auffgeschrieben:

GOtt durch deinen Geist mich regier/

Das Ich mein Leben also führ/
Das Ich das ewig' nicht verlier.

Dasselbe aber weiset vns Davids Exempel fein/ das nemlich/ wir vns müssen 1. zu **Gott halten. Dz ist meine Frewde / das ich mich zu GOtt halte /** spricht er. Vñ weil er sich dañ in seinẽ Wort geoffenbahret/ das wir vns zu dem halten/ wie Christus vermahnet beym Joh am 5. Forschet in der Schrifft/ dañ die ists/ die von mir zeuget/ vnd jhr habet das ewige Leben darin. Denn weil das ewige Leben in rechter Erkäntniß GOttes steht (wie der HErr beim Joh. am 17. sagt: Das ist das ewige Leben/ das sie dich/ das du allein warer Gott bist/ vnd den du gesand hast/ Jesum Christum erkennen) Solch Erkäntniß aber aus der Schrifft muß genommen werden: So haben wir ja den Weg eines Gott wolgefelligen/ ja das ewige Leben in der Schrift/ vnd sollen derwegen vns zu derer lesung vnd gehör gern halten/ wie Maria/ die das

v. 39.

v. 3.

Luc. 10.

v. 42. beste Theil erwehlet / in dem sie zun
v. 39. Füssen Christi saß / vnd seiner Rede
zuhörete. Vnd das muß man auch nicht
nur eusserlich zum schein thun / denn darü-
v. 13. ber klaget GOtt beim Jes. am 29. vnd
v. 8. Matt. am 15. Diß Volck nahet sich zu
mir mit seinem Munde/aber jhr Hertz
ist ferne von mir: Sondern man muß
es zu Hertzen fassen/ darauß sein Elend
vnd Sünd vnd Gottes Gnad vnd Güte
erkeñen lernen/ vnd alß ein gutes Land/
es behaltē in einem feinē gutenHertzē/
v. 15. wie der HErr beim Luc. am 8. redet. Dar-
auß denn auch eine rechte Liebe so wol ge-
gen das Wort / als GOtt selbst entsteht/
dadurch wir vns auch zu Gott halten/
ja jhm anhangen/ vnd das vnsere Frewde
seyn lassen. Denn Christum lieb haben/
ist besser deñ alles wissen/ sagt Paulus
v. 19. zun Ephes. am 3. Daher auch *Micha* im 6.
v. 8. Cap. diß vnd anders zusamen fasset / da
er schreibt: Es ist dir gesagt Mensch/ was
gut ist/ vnd was der HERR von dir för-
dert/

dert / nemblich Gottes Wort halten / vnd Liebe vben / vnd Demütig seyn für deinem GOtt. Vornemlich aber ist auch hochnötig / vnd folget auß der Liebe vnd fleissiger Handlung des Worts das gleubige Vertrawē zu Gott / dadurch man sich also zu GOtt helt / das man das Vertrawen setzet auff den HERREN HERREN / wie der Text redet. Dann ohn Glauben ists vnmüglich GOtt gefallen. Darumb wer zu Gott kom̄en wil / der muß gleuben / sagt die Epist. an die Ebr. am 11. Ja durch den Glauben werden wir allein gerecht / wie Paulus in der Epist. an die Römer am 3. vnd 4. Vnd zun Gal. am 2. ꝛc. gewaltig außführet. Die Krafft aber des Glaubēs bestehet *in fiduciali applicatione*, das man sich insonderheit Christi Verdienst / vnd die darauff gegründete Verheissung vnd Vergebung der Sünden / vnd des ewigen Lebens zueigne / vnd in Kindlichem Vertrawen / dahero zu Gott sich alles gutes versehe. Darumb auch David / da er zuvor

2. in fiduciali apprehēsione

v. 6.

von

von den Bösen in gemein geredet: Die von dir weichen/ werden vmbkomen/ vnd der gegensatz fast erforderte dz er auch von den Frommen in gemein sagte: Die Frommen halten sich zu dir/ vnd setzen jhre Zuversicht auff dich: so redet er doch von sich insonderheit/ dz ist meine Frewde/ das ich mich zu GOtt halte/ vnd meine Zuversicht setze auff den HERRN HERREN/ das er weise/ wie sichs ein jeder insonderheit sol zueignen/ vñ sich der Hülffe Gottes getrösten. So kan er mit David aus dem 25. Psal. sagen: Nach dir HErr verlanget mich/ mein GOtt ich hoff auff dich. Vnd aus dem 18. Ps. Hertzlich lieb hab ich dich Herr/ meine Stärcke/ HErr mein Felß/ meine Burg/ mein Erretter/ mein GOtt/ mein Hort auff den ich trawe/ mein Schildt vnd Horn meines Heils/ vnd mein Schutz. Darauß folget denn auch zum dritten/ das man GOtt Lobe/ wie

v. 1.

v. 2. 3.

3. in Dei glorificatione.

wie der Text sagt: Das ich verkündige allein dein thun. Vnnd das nicht nur mit Worte/ sondern auch in der That/ in dem das man alles zur Ehre Gottes richtet / wie Paulus sagt in der 1. an die Cor. am 10. Alles wz jhr thut / jhr esset oder trincket / oder was jhr thut / das thut alles zur Ehre Gottes. Das man sich auch guter Wercke befleissige / vnd damit den Glauben erweisse / alß der durch die Liebe thätig ist / zum Galat. am 5. Daher sagt Jacobus in seiner Epist. am 2. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken. O eine glückselige Seele / die also allhie lebet / vnd also mit warheit sagē kan: Das ist meine Frewde / dz ich mich zu GOtt halte / vnd meine Zuversicht setze auff den HErren/ dz ich allein verkündige dein thun.

v. 31.

v. 6.

v. 18.

Darumb dann nun ferner hierauß die Vermanung fleust/ das wir vns dem nachzuleben befleissigen. Dañ da sol ein jeder sehen / dz er sich gesagter massen zu Gott

Usus II. Parænetic9. admonens nos ut vitam

ad Davidis exemplũ & praescriptũ instituamus.
v. 20.

vnd seinem Worte halte vnd an jhm hange. Dazu vermahnet Moses die Jsraeliten im 5. Buch am 10. C. Den HErren deinen GOtt solcu fürchten/ jhm solcu dienen/ jhm solcu anhangen. Vnd Josua im 22. C. seines Buchs: Haltet nu an mit fleiß/ das jhr thut nach dem Gesetz vñ Gebot/ dz euch Mose der Knecht des Herren geboten hat/ dz jhr den Herrē ewern Gott liebet/ vnd wandelt auff allen seinen Wegen/ vnd seine Gebot haltet/ vnd jhm anhanget/ vnd jhm dienet von gantzem Hertzen/ vnd von gantzer Seelen. Es hat sich ja Gott zu vns so nahe gethan/ das Er nicht allein vns sein Wort gegeben/ sondern der Sohn GOttes auch vnser Fleisch vnd Blut an sich genom̃en/ dz Er vns anhangen möchte. Dann Also hat GOtt die Welt geliebet/ dz Er seinen eingebornen Sohn gab/ Joh. am 3. solten wir dann nicht vns wieder zu jhm halten/ vñ jhm anhangen.

v. 5.

gen. Henget doch ein Mensch sein Hertz oft an einer elenden Creatur/ wie von Sichem im 34. Cap. des 1. Buchs Mosis steht/ dz sein Hertz an der Dina gehangen/ vnd von Jonathan im 1. Buch Sam. am 18. das er David geliebet/ alß sein eigen Hertz. Solten wir dan̄ an Gott/ alß dem allerschönsten nicht vielmehr vnsere Hertzen hangen. Der Priester im Alten Testament vornembste Ehre war/ das sie vor andern zu Gott vnd dem Heiligthumb nahen dorfften/ wie im 10. Cap. des 3. Buchs Mosis der Herr von jnen saget: Ich werde geheiliget werden an denen/ die zu mir nahen. Ja es ist der Engel selbst jhre Frewde/ das sie vor Gott stehen/ vnd sehen allzeit das Angesicht des Him̄lischē Vaters/ wie der HErr beym Matth. am 18. redet. Ey da vns nun Gott solche Ehre anbeut vnd dazu ermahnen lesset/ das wir zu jhm nahen/ vns zu jhm halten/ vñ jhm anhangen sollen/ so lasset vns ja solches nicht außschlagen/ dann da sehen wir auch das Gnaden angesicht Gottes im Wort/

v. 3.

v. 3.

v. 3.

v. 10.

 vnd

vnd wo wir das recht mit Glaubens Auge
anschawen / werden wir es auch sehen im
Himmel. Denn Selig seyn die Gottes
Wort hören vnd bewaren / spricht der
HErr beym Luc. am 11. Ja da sollen wir
vns zum HErren halten vnd an jhm
hangen durch waren Glauben / das wir
vnsere Zuversicht setzen auff den
HERRN HERREN / Vnd dem
in allen Nöthen vertrawen / vnd mit Da-
vid sagen aus dem 13. Ps. Ich hoffe dar-
auff das du so gnedig bist. Wie denn
David auch im 62. Psalm. nach seinem
Exempel andere auch vermahnet: Bey
GOtt ist mein Heil / meine Ehre / der
Felß meiner Stärcke / meine Zuver-
sicht ist auff GOtt. Hoffet auff jhn al-
lezeit lieben Leute / schüttet ewer Hertz
für jhm auß / GOtt ist vnser Zuver-
sicht Sela. Vnnd *Augustinus* schreibet:
Fluctuas, præmitte ad terram hanc
anchoram. Nondũ inhæres per præ-
sen-

v. 28.

v. 8. 9.

August. in Comment. h. l. tom. 7. p. 288.

sentiã, inhære per spẽ, Bistu zaghafftig vñ wirst durch die Wellen der Anfechtung hin vñ wieder geworffẽ/ wirff dieses Ancker auff dẽ Grund. Hengestu noch nicht an jm durch die gegenwart/ henge an jhm durch die Hoffnung/ deñ die haben wir als ein sichern vnd festen Ancker vnserer Seelen/ steht in der Epistel an die Ebr. am 6. Bete auch:

v. 19.

Hilff das ich an dir klebe/
Wie eine Klett am Kleid/
Vnd ewig bey dir Lebe/
In Himlischer Woñ vnd Frewd.

Wer das thut hat es wol zu geniessen/ vnd wird nicht zu schanden/ denn der HErr ist freundlich/ den der auff jhn harret/ vnd der Seelen/ die nach jhm fraget/ wie in den Klagl. am 3. steht: Darauß entsteht denn auch die hertzliche Lieb/ welche fest ist wie der Todt/ vnd eine Flamme des HErren/ das auch viel Wasser die Liebe nicht mögen außleschen/ wie

v. 25.

 im

im Hohenlied Salom. (welches davon viel handelt) am 8. Capit. geredet wird. Da hengt man also durch Glaub vnd Lieb an GOtt / das man mit der Braut sagen kan aus dem 2. Capittel des Hohenlieds: Mein Freund ist mein vñ ich bin seyn. Ja wer dem HErren also anhanget, der ist ein Geist mit jhm / wie Paulus in der 1. an die Corinth. am 6. schreibt. Darauß fleust denn eine brünstige begierd GOtt zu Loben / das man mit David verkündige allein sein thun / vñ mit jm aus dem 13. Ps. spreche: Ich wil dem Herren singẽ / das er so wol an mir thue. Das ist ein köstlich ding solch Lob ist löblich vnd schön / wie im 147. Psal. steht. Zumahl wenn das Lob der Wercke dazu kompt / darumb müssen wir auch vnser Liecht leuchten lassen für den Leuten / das sie vnsere gute Wercke sehen / vnd den Vater im Himmel Preisen / wie Christus selbst beim Matth. am 5. ermahnet.

v. 6. v. 16. v. 17. v. 7. v. 1. v. 16.

2. ut in

Ferner sollen wir deñ auch aus vnserm

Text

Text vermahnet seyn / dz wir unsere gröste Hertzfrewde in GOtt suchen und haben sollen / mit David sprechend: Dz ist meine Frewde / das ich mich / zu Gott halte. Dazu ermahnet Paul9 zun Phil. am 4. Frewet euch in dem HERRN allwege / und abermahl sage ich frewet euch in dem HERRN. Und in der 1. an die Thessal. am 5. Seyd allezeit frölich / und zun Römern am 12. Seyd frölich in Hoffnung. Ja gleich wie das Kräutlein Hertzfrewde im Winter zwar die Bletter / aber doch nicht die Würtzel verleuret: Also wenn wir schon im Winter der Trübsal uns eusserlich nicht frölich stellen können / so sollen wir doch in unserm Grundt / GOtt dem HErren / unsere Hertzfrewde haben / als die trawrigen / und doch allzeit frölich / wie Paulus in der 2. an die Corinth. am 6. redet. Wie er auch sein Exempel vorstellet in der Epistel an die Col. am 1. Ich frewe mich in meinem Leidē. und in der Apostel geschicht am 5. wird gemel-

Deo gaudeamus.

v. 4.

v. 16.

v. 12.

v. 10.

v. 24.

v. 41.

meldet das die Apostel / da sie gesteupet wordē frölich von des Raths Angesicht gegangē/das sie wirdig gewesen/vmb des Namen Jesu willen Schmach zu leiden. Daher vermahnet auch Christus beym Matt. am 5. Seelig seyd jhr/wañ euch die Menschen vmb meinent willen schmehen vnd verfolgen / vñ reden allerley Obels wieder euch/ so sie daran liegen. Seyd frölich vnd getrost / es wird euch im Hiñel wol belohnet werden. Vnd Jacobus in seiner Epistel am 1. Meine lieben Brüder / achtet es eitel Frewde / wañ jhr in mancherley Anfechtung fallet.

v. 11. 12.

Dagegen aber sollen wir vns vorsehē/ das wir nicht an zeitlichen dingen zu sehr hangen/vñ die lassen vnsere Hertz frewde seyn. Wie der Kirchenlehrer *Augustinus* der Heydnischen *Philosophen* meinungē erzehlet: Dicebat Epicuræus, mihi frui carne bonū est, Dicebat Stoicus, mihi

Usus III. Epanorthoticus, dehortans nos à gaudio mundano. Augustinus serm. 13. de verbis Apostoli cap. 7.

hi frui mea mente bonum est, sed dicebat Apostolus (*cum Davide*) Mihi adhærere DEO bonum est. Der Epicurer sagte/ das ist meine Frewde/ das ich mich des Fleisches Lust gebrauche/ der Stoicus sagte/ das ist meine Frewde/ das ich mich meiner Vernunfft gebrauche/ der Apostel sagte (mit David) das ist meine Frewde das ich mich zu GOtt halte. Vnd im 10. Buch von der Stadt Gottes im 18. Cap. machet er eine lengere *induction*, vnd führet ein wie einer in der Wollust/ der ander im Reichthumb/ einer im Regiement/ einer in der Tugend vnd dergleichē seine höheste Lust vñ Frewde gesucht vnd gesetzet/ da am besten sie in Gott gefunden wird. Warlich in der Welt geht es also daher/ das es der gröste theil wol erger hirein machet/ alß weise Heiden/ vñ dz Epicurische Wesē gleichsam alles wie eine Flut vberschwemmet/ das auch die so gute Christen heissen wollen/ ihr *datum*, dichten vnd trachten nur auff das zeitliche setzen/ vnd GOtt aus den Augen setzen/

Augustinus lib. 10. de civit. Dei cap. 18.

vnd an stat der heiligen Dreyfaltigkeit / Ehren vnd Lieben Augenlust / Fleisches-lust vnd Hoffertiges Leben / wie in solches *trifolium* die weltliche Dinge Joh. in seiner 1. am 2. Cap. zusammenfasset. Daher spüret man wie sie in jhren Rathschlägen vnd Wercken nicht vornemblich auff Gottes Ehre / der Kirchen Wollfahrt / jhre Gewissen vnd Seelen seligkeit: sondern nur dahin sehen / wie sie in Ehren / Lüsten / Reichthumb vnd zeitlichē Wollstandt bleiben mügen / vnd weil sie das bey dem mechtigsten vnd grössesten Hauffen zu erhalten gedencken / sich auch zu dem lencken vnd halten / darin sie doch offtmahls feilen / vñ sich in jhrer klug-törichten Hoffnung betrogen finden. Ja wañ sie es schon erlangen / was hilfft es jhnen doch / da es nur eine kleine Zeit wehret. Was hilffts / sagt Christus beym Mat. am 16. einem Menschen / so er die gantze Welt gewönne / vnd neme doch schaden an seiner Seelen. Oder was kan der Mensche geben / damit er seine Seele wieder löse. Es

v. 16.

v. 26.

leufft

leufft doch letzlich damit hinauß / wie mit dem reichen Mann / beym Luca am 12. da er alles vollauff zu haben vermeinete / vnd sprach / Liebe Seele / du hast einen grossen Vorrath auff viele jahr / iß / trinck / vnnd habe guten Muth. Da sprach Gott zu jhm: Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern vnd wes wirds seyn / das du bereitet hast. Ja wol wie es mit dem andern reichē Schlemmer beym Luca am 16. außlieff / der lebte zwar alle Tage herlich vnd in Frewden / aber hernach lidte er grosse Pein in der Flamen / vñ hatte kein tröpflein Wassers / damit er seine Zunge kühlete. Derowegen last vns ja nicht die Ohren verstopffen gegen die trewe Warnunge Joh. in seiner 1. am 2. Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. Dañ die Welt vergehet mit jhrer Lust. Derwegen lasset die Weltkinder damit hinfahren / liebe Christen / vnd sagt mit David: Mihi adhærere DEO bonum est, das

v. 20.

v. 19.

v. 24.

v. 15.

v. 17.

ist mein Gut/Reichthumb/Ehr vnd Frewde/ das ich mich zu GOtt halte. Fellet einem nach GOttes willen Ehr vnd Reichthumb zu/ so Henge er das Hertze nicht daran/ wie David im 62. Ps. vermahnet/sondern mache es wie Esther/welche ob sie wol alß eine grosse Königin Ehr/ Reichthumb vnd Lust volauff hatte/ dennoch könte sie von Hertzen sagen: HErr/ der du alle ding weist/erkennest dz ich keine Frewde habe an der Ehre / die ich bey den Gottlosen habe/auch keine Lust an der Heydnischen Heirath. Vñ deine Magd hat sich nie gefrewet/sind ich bin hieher gebracht/ biß auff diese zeit/ohn dein allein/ HErr du GOtt Abraham. Also that auch *Augustinus* vnd schreibet: Hoc tantum scio, quia malè mihi est præter te, non solum extra me, sed & in meipso, & omnis mihi copia, quæ Deus meus non est, egestas est. Diß einige weiß ich nur/ das

v. 11.

v. 15.

v. 18.

Augustinus li. 13. confeß. ca. 8.

das mir vbel ist/ausser dir/nicht nur ausser mir/sondern auch in mir selbst/ vnd alle völle/ welche mein Gott nicht ist/ist nur eine Armuth. Vnd der H. Martyrer *Ignatius*, Facessat à me rerũ omnium sive oculis subjectarum, sive eorum aciem fugientium admiratio, ut Jesum Christum assequar. Das ist/ Es hebe sich weg von mir alles verwũdern zeitlicher dinge sichtbahrer oder vnsichtbahrer / das ich nur Christum Jesum erlange.

Ignatius apud Eusebiũ lib. 3 hist. eccles cap 30.

Letzlich sol es vns auch dienen zum Trost. Dann in allen Nöthen /Creutz vnd Vnfall / Geistliche oder Leibliche / können wir darin vns auffrichten/ ja es lassen vnsere Frewde seyn/das wir vns zu Gott halten. Wie dz Kreutlein Hertzfrewd wieder allerley innerliche Hitze nützlichen gebrauchet wird: Also auch diese Hertzfrewde in GOtt lindert alle Hitze des Creutzes. Derwegen wañ ein gleubiges

Usus III. Paracleticus 1. in genere in quavis calamitate.

v. 25. 26. Hertz schon mit David auß dem 44. Psal. klagen muß: Warumb verbirgstu Herr dein Antlitz/vergissest vnsers Elendes vnd Drangs? dañ vnsere Seele ist gebeuget zu der Erden/vnser Bauch klebet am Erdboden. Vnd auß dem 119. Ps.

v. 25. Adhæsit pavimento anima mea, Meine Seele liegt vnd klebt gleichsamb am Staube vnd der Erden. So kan es dagegen sich trösten: Tamen mihi bonũ est adhærere DEO, es ist mir doch eine Frewde vñ gut/dz ich mich zu Gott halte vnd jhm anhange/dann der richtet mich wieder auff/vnd kan mit David fortbeten: Erquicke mich nach deinẽ Wort. So wird Er auch tröstlich antworten jhrẽ

v. 32. betrübten Hertzen auß dem 16. Cap. Joh. In der Welt habt jhr Angst/aber in mir habt jhr Friede vnd Frewde. Frewet euch/das jhr mit Christo leidet/auff dz jhr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herligkeit/Frewde vnnd

Won-

Wonne habt, wie Petrus in seiner 1. am 4. redet. Dann die Trübsall wird auch die so sich zu GOtt halten vnd jhm anhangen/ nicht von jhm reissen/ sondern sie können getrost mit Paulo sagen auß der Epistel an die Röm. am 8. Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes/ Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährligkeit? oder Schwerdt? in dem allen vberwinden wir weit/ vmb des willē/ der vns geliebet hat. Dañ ich bin gewiß/ das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegēwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist vnserm HERREN. Bleiben sie dann an Gott vnd Christo/ was wil jhnen Leiden vnd Creutze schade. Si inhæsero Tibi ex omni me (*totus*)

v. 13.

v. 35. 39.

nus-

Augustin9 li. 10. confeß. c. 28.

nusquam erit mihi dolor & labor, & viva erit vita mea tota plena te, Wañ ich dir genglich anhangen werde / so werde ich nirgend Mühe oder Schmertzen haben / sondern mein Leben wird recht lebendig vñ von dir erfüllet seyn. Also kan man dañ auff eine jegliche Noth diesen Trost füglich *appliceren* vnd ziehen. Nur den einfeltigen Exempels weise einen vnd andern Fall vorzustellen. So gibts insonderheit Trost / 1. wañ man fühlet den Zorn Gottes / vnd sich besorget / alß wann GOtt einen von sich verstossen werde / so sagt doch mit David: Mihi adhærere Deo bonum est. Ey es ist doch meine Frewde / das ich mich zu Gott halte. Dañ gleich wie man einem feindlichen Geschütz / oder einem der mit Pfeilen schiessen wil / nicht besser entgehen kan / alß wann man jhm vnter das Geschoß kompt / vnd in die Arme fellt: Also wañ Gott seinen Bogen gespannet vnd zielet / vnd hat darauff gelegt tödtliche Geschoß / wie im

2. in specie [u] in iræ divinæ sensu.

7. Ps.

7. Ps. steht/ so ist nicht besser/ alß das wir vns zu jhm nahen vnd halten/ in seine Gnadenarm fallen/ vnd vns daran halten/ wie da that Hiob/ gegen den er zwar so hart sich stellete/ das er im 30. Cap. klagen müste: Du bist mir verwandelt in einen Grawsamen/ vnd zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand. Dennoch hielt er sich so fest an jhn/ das er im 13. Cap. sprach: Etiamsi me occiderit Dominus, tamen sperabo in illum, wenn mich auch der HErr tödten wird/ wil ich doch auff jhn hoffen. Vnd Jacob hielte sich auch im 32. Cap. des 1. Buchs Mosis fest an jhn/ da er sich wie ein Feind stellete/ vnd sprach: Ich lasse dich nicht du segnest mich denn. Vnd brachte also auch den Segen davon.

v. 21

v. 15. secundũ Ebr. & Lat. textum.

v. 27.

Zum 2. so ein betrübter Christ vor der Gewalt/ Wüten vnd Toben der Tyrannen erschricket/ hat er abermahl hie Trost. Deñ wie wieder die bittere Gall dz Kreutlein Hertzfrewde gebrauchet wird: Also wieder den bittern Zorn der Tyrannen sol

[β] in tyrãnorum impetu.

mā diese Geistliche Hertzfrewde gebrauche/ vñ mit David dz seine frewde sein lassen/ dz mā sich zu Gott halte/ vñ seine Zuversicht setze auf den Herrē Herrē/ der noch mechtiger alß alle Wüterich/ vnd daher mit dem Propheten singen auß dem 59. Ps. Du HERR wirst jhrer lachen/ für jhrer Macht halte ich mich zu dir/ dann Gott ist mein Schutz. Vnd auß dem 46. Ps. GOtt ist vnser Zuversicht vnd Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die vns troffen haben. Darvmb fürchten wir vns nicht / wann gleich die Welt vntergienge / vnd die Berge mitten ins Meer süncken/ wenn gleich das Meer Wütet vnd Wallet / vnd durch sein Vngestüm die Berge einfielen / dennoch sol die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit jren Brünlein. Vnd mit dem Herrn *Luthero:*

v. 9. 10.

v. 2. 3.

Ein feste Burg ist vnser Gott/ eine gute Wehr vnd Waffen etc.

Ver-

Verleurt ein frommer Christ seine Güter/ wie jetzo manchem leider wiederfehrt/ ist tröstlich/das man mit David sage/das ist meine Frewde dz ich mich zu Gott halte/ das ich doch nur GOTtes Wort noch habē kan/das erhalte vns doch vnterdessen/ denn dasselbe Wort ist meines Hertzen Frewde vnd Trost/ wie sich die Jsraeliten/derer Güter in die Rappuse gegeben/beim Jerem. am 15. trösten.

(γ) in bonorum raptu.

v. 16.

Ja wenn es vns schon naher geht/vnd vns die lieben vnserigen durch den Todt oder sonst hinweggenommen werden/vornemlich wenn ein Ehgat von dem andern geschieden wird/so ist der beste Trost darin/ das sich der hinterbliebene zu GOTT vnd seinem Wort halte/ vnd also seine Liebe gentzlich darauff richte/wie die Hanna/ die die Schrifft rühmet/das sie nach jhres Ehemannes Todt sich vornemblich zum Tempel gehalten/ beym Luca am 2. Von der Edlen Römischen *matron Melania* schreibet *Hieronymus*, das sie/da jhr Ehemann noch nicht begraben/ auch zween

[δ] in nostrorū & nostro obitu.

Söhne zugleich verlohren / vnd da man hette sollen meinen sie würde sich schrecklich vngeberdig erzeiget habẽ/schreibt er võ jr: Lacrymæ gutta non fluxit, stetit immobilis & ad pedes advoluta Christi, quasi ipsũ teneret, arrisit. Expeditius, inquit, tibi sũ Domine servitura, quia tanto onere me liberasti. Sie hat/saget er/keinen Tropffen vergossen/sondern vnbeweglich sich zu den Füssen Christi gelegt/vnd gleich alß wañ sie jhn hielte/ gesagt: Nun wil ich dir mein Herr williger dienen/weil du diese Last von mir genommen. Ja wann die Rege gar an vns kompt / müssen wir da auch sagen: **Das ist meine Frewde/dz ich mich zu GOTT halte/** wie der H. Martyrer *Ignatius* sagte: Ignis, crux, bestiarũ conflictiones, ossium distractiones, concisiones membrorum, totius corporis tanquam molitæ farinæ attritiones, omnia deniq; suppliciorum genera à diabolo excogitata in me coacer-

Hieronym. Epist. 25. tom. 1. [m. f. 72. b.]

ap. Euseb. l. 3. hist. Eccles. c. 30.

cer-

cerventur, dummodo JESUM Christū adipiscar. Es mag Fewer / Creutz / Kampff mit wilden Thieren / der Gebein zerreissung / der Glieder zertrennung / des gantzen Cörpers zermalmung alß des Mehls / ja aller Marter art so vom Teuffel erdacht / vber mich geheuffet werden / wann ich nur Christum erlange. Das hat auch bey ihnen verohrsachet / das sie ihre Zuversicht gesetzt auff den HERREN / vnd nicht nur auff dieses / sondern vielmehr auff das künfftige Leben ihre Zuversicht vnd Hoffnung gerichtet haben. Dahin müssen wir auch sehen / vnd durch dessen betrachtung die bitterkeit des Todes versüssen. Dann da wird erst recht vollkomen erfüllet werden / wz vnser Text in sich helt. Wie dz kräutlein Hertzfrewde erst im lieblichen *Majo* recht blühet; Also wird auch diese geistliche Hertzfrewde in dem liebliche Frühling der ewigkeit erst recht offenbart seyn / vnd vollkommen blühen. Da werden

wir vnsere Frewde recht darin haben/ das wir vns zu Gott halten/ sintemal wir da werdē bey dem HErren seyn allezeit/ wie Paulus in der 1. an die Thes. am 5. redet/ vnd dahero in der Epist. an die Phil. am 1. wünschet: Ich habe Lust abzuscheiden/ vñ bey Christo zu seyn. Da wird erfüllet werden was Christus beym Johan. am 16. zu den Jüngern sagt: Ich wil euch wieder sehen/ vnd ewer Hertz sol sich frewē/ vñ ewre Frewde sol niemād von euch nemē. Da werdē wir sehē/ dz vnsere Zuversicht/ die wir auff den HERRen HERRen gesetzet/ vns nicht betrogē/ sondern alles/ ja mehres alß wir gleubet vnd gehoffet/ erlanget haben. Darumb werdē wir auch da vornemblich allein verkündigen sein thun/ vnd stets rühmē vñ preisen/ wie steht im 84. Ps. Wol denē die in deinem Hause wohnē/ die loben dich jmmerdar.

v. 17.

v. 23.

v. 22.

v. 5.

Das verleih auch vns allen Gott Vater Sohn vnd heiliger Geist/ einiger hochgelobter Gott in ewigkeit/ Amen.

Memo-

Memoria piè defunctæ,

WAs nun ferner vnserer in Gottseligruhenden vnd zu jhrem Schlaffkämmerlein anhero begleiteten Mitschwester/der Weylandt/ Ehr vnd Vieltugendreichen Frawen Elisabeth Schwalches / deß WollEhrenvesten / GroßAchtbarn vnd Hochgelarten Herrn Sebastiani Hempelij, beyder Rechten Doctoris, Königl. Schwedischen wie auch Fürstl. Pomrischen Rahts Ehelichen Haußfrawen löbliche Ankunfft/Christliches Leben/Schwacheit vnd Seel. Abscheidt anlanget.

Ist dieselbe von Christlichen Vornehmen Eltern im Jahr 1603. am 14. Februar. in diese Welt gebohren.

Ihr Vater ist gewesen/der Weyland WollEhrnvester/ GroßAchtbar vnd Hochgelarter Herr Samuel Schwalch/beider Rechten Doctor, vnd der löblichen Pomrischen Landschaft Stettinischer Regierung/wie auch dieser Stadt wolverdienter Syndicus.

Die Mutter die Ehr vnd Vieltugendreiche Fraw Anna Maria Friederichen.

Der Großvater wegen des Vatern/war der Ehrnvester vnd Vornehmer Joachim Schwalch/Kauff- vnd Handelsman allhie.

Die Großmutter die Ehr vnd Tugendsahme Fraw Ursula Weynerts.

Der Großvater Mutterlicher Linie/ist gewesen der auch WollEhrnvester/GroßAchtbar vnd Hochgelarter Herr Christoff Friederich/ J.V.D. vnd ebenmessig der löblichen Pomrischen Landschafft vnd dieser guten Stadt wolbestalter Syndicus.

Die

Die Großmutter die Edle Viel Ehr vnd Tugendsahme Fraw Vrsula Rudolphin eine Matrona, so wegen jhrer wahren Gottesfurcht Christlöblichen Wandel vnd anderer sonderbahren Tugenden von jedermänniglich geliebet vnd geehret worden.

Vnd köndte die löbliche Familia beyderseits weiter deduciret vnd außgeführet werden / wann mans nicht für einen Vberfluß hielte / vnd dieselbe ohne das Gott Lob gnugsam dieses Orts notori vnd bekandt wehre.

Von jetzbenandten jhren Eltern ist die Selig verstorbene bald nach der leiblichen Geburt durch die heilige Tauffe dem HErrn Christo zugeführet / vnd seiner Christlichen Kirchen vnd Gemeine einverleibet / auch ferners von Jugend auff zu aller pietät vnd Jungfrewlichen Tugenden fleissig erzogen vnd angewehnet worden / massen dann dieselbe alßforth in jhrem Jungfrewlichen Stande an Jhr herfürgeleuchtet in dem Sie Jhren lieben Eltern / zumahln aber der Mutter in Jhrem trawrigen Witbenstandt mit allem Kindlichem Gehorsam vnd Ehrerbietung zur Hand gangen / auch sonsten sich aller Zucht-Sitsamb-vnd Heußligkeit beflissen das menniglich darob ein sonderbahres gefallen getragen.

Anno 1621. ist Sie auß sonderbahrer providentz vnd Vorsehung des Allerhöchsten dem WolEhrenvesten Groß-Achtbahrn vnd Hochgelarten Herrn Sebastiano Hempelio, beyder Rechten Doctori vnd Fürstlichen Pomrischen Raht / Mittels Consens vnd Einrahten jhrer Fraw Mutter vnd Anverwandten zum Stande der heiligen Ehe despondiret vnd am Tage Martini selbigen Jahres durch die Priesterliche Copulation Ehelich vertrawet vnd beygeleget worden / mit welchem Sie auch in vngeferbter bestendiger Liebe vnd Trew eine

friedsahme vnd wolgerathene Ehe ins funffzehende Jahr besessen/vnd darinnen mittels Göttlicher Benediction 8. Kinder/alß 2. Söhne vnd 6. Töchter gezeuget/davon die 2. Söhne vnd eine Tochter in GOtt dem HErrn entschlaffen/die vbrigen fünff Töchtere aber semptlich annoch im Leben/die der vielgütige GOtt zu seinen Ehren vnd dem hochbetrübten Witber zu Trost Väterlich fristen vnd erhalten wolle.

Was sonsten jhrer Lebens Wandel ins gemein anreichet/ ist jederman wissend vnd bekand/daß Sie denselben wol vnd rühmlich geführet/zuforderst jhren hertzlieben Herrn vnd Ehewirt in grossen Ehren gehalten/Jhn alß jhren Herrn vnd Häupt gebührender massen veneriret,mit aller geziemenden Bescheidenheit vnd Vernunfft Jhm vffwertig gewesen/vnd zum offtern bey vorkommenden Trawrigkeit vnnd Sorgen tröstlich erschienen/dahero Jhm dieser seiner hertzgeliebten Verlust vñ frühezeitiger Todtesfall vmb so viel mehr Schmertzen vnd Hertzleidt vervrsachet.

Mit jhren Geschwistern/Anverwandten/Nachbarn vnd andern NebenChristen hat Sie sich freund- vnd friedlich begangen/niemandt mit willen beleidiget/besondern vielmehr nach vermögen gedienet vnd vffgewartet/Insonderheit auch den Nohtleidenden Armuht gerne mit Hülffe beygesprungen.

Von jhren Christenthumb können wir der Seel. verstorbenen das rühmliche Gezeugnuß geben/das Sie sich zum gehör Göttliches Worts fleissig gehalten/keine Predigt vorsetzlich verseumet/das H. Hochwürdige Nachtmahl zum offtern mit sonderbahrer andacht gebrauchet/wie Sie dann auch daheimb vnd in jhrem Haußwesen ebener gestalt mit empsigen Gebete vnd fleissigem Lesen in Göttlicher H. Schrifft jhre wahre pietät erblicken lassen/vnd jhre liebe Kinder mit sorgsamer bemühung

hung dazu nicht alleine angewehnet/besondern auch mit jhrem guten Exempel jhnen stets vorgeleuchtet.

In Creutz vnd Wiederwertigkeit/ welches dann/ wie es im Ehestand daher gehen pfleget/ bey Ihr auch nicht aussen blieben/ hat Sie sich gar Christlich verhalten vnd angeschicket/ vnd dasselbe der hohen Göttlichen Allmacht in Gedult vnd Sanfftmuht heimgestellet.

Am verwichenen 13 dieses noch lauffenden Monats Januar. alß Sie zuvor einer jungen Tochter genesen / vnnd sich in der Christlichen Gemeine wiederumb eingestellet/ hat Sie der liebe GOtt mit einer vnvermutlichen Leibes Schwacheit heimbgesuchet / in dem Sie sich noch selbigen Tages zimblich Vnpaß befunden/ vnd vber Hitze vnd Mattigkeit geklaget/ welche auch dermassen angehalten / daß Sie darüber Bettfast werden müssen. Vnd ob zwar allerhand dienliche Artzney mittels fleissiger Cur vnd Vorsorge des Herrn Medici adhibiret vnd nichts vnterlassen worden/ was zu wiederbringung vorigē Gesundheit jm̃er fürträglich seyn mögē/ man auch anfenglich gute Hoffnung zur Besserung geschöpffet. So hat doch gleichwol die Kranckheit jmmer mehr vnd mehr zu: Dakegen aber die Leibes Kräffte abgenommen / daß man dahero erspüren können/ das der vielfrommer GOtt mit Ihr auß diesem müheseligen Leben eilen würde. Derowegen dann auch die Selig verstorbene sich alles zeitlichen Wesens entschlagen/ vnd kegen die Ihrigen vornehmen lassen / das Sie sich dem Willen Gottes gentzlich ergeben/ vnd wie es der liebe Gott mit Ihr schaffen würde/ Sie in Gedult erwarten wolte / auch folgendt jhren Herrn Beichtvater vnd Seelsorger zu sich erbitten lassen/ jhre Beicht vnd Bekändtnuß mit wahrer Hertzens andacht gethan / mit herrlichen schönen Sprüchen der heiligen Schrifft; JESV/

dir

dir Lebe ich/dir Sterbe ich/Item/Wann ich nur dich habe/so frage ich nicht nach Himel vnd Erden. HErr JEsu Christ wahr Mensch vnd GOtt etc. sich getröstet/ vñ vnter andern diese Wort geführet/Sie wolte alle jhre Sünde auff den HErrn JEsum legen/vnd sich in den Gnaden Mantel JEsu Christi wickeln/ an dem auch fest halten/ vnd wie eine Klätte am Kleide kleben. Darauff nach empfangener absolution mit dem heiligen Hochwürdigen Nachtmahl vnsers HErrn JEsu Christi/alß dem thewren Viatico, jre Seele erquicket/ vnd nicht lange hernach am verschienen 19. dieses Monats Januarij, vmb 9. Vhr zu Abends in wahrer vnd bestendiger anruffung jhres Erlösers JEsu Christi gleich vnterm Gebet vnd Seufftzen der vmbstehenden jhr Leben sanfft vnd sehlig ohne sonderbahre empfindligkeit oder Schmertzen deß Todes geendet vnd geschlossen. Jhres Alters 33. Jahr weiniger 3. Wochen vnd fünff Tage.

Der Allmächtige GOtt/welcher jhre Seele ohne allen zweiffel in die ewige Himmel Frewde auffgenomen/wolle dem Cörper eine sanffte Ruhe in der Erden vnd an jenen grossen Tage der allgemeinen Restitution eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben verleihen/dem hinterbliebenen hochbekümmerten Witber/Kinder vnd Anverwandten mit krefftigen Trost beywohnen/ Sie vor fernerm Vnglück bewahren/ vnd vns allen zu seiner Zeit eine sehlige Nachfarth wiederfahren lassen/ vmb seines allerliebsten Sohns vnsers einigen Erlösers vnd Sehligmachers JESV CHRISTI willen/

AMEN.



